

Di grine kusine

jiddisch

hm C#7 f#m

Tsu mir is ge - ku - men a ku - si - ne, schejn wi gold is si ge - wen, di gri - ne:

9 D hm em F#7 hm
Oberstimme nur in Wdh.

Be - ke - lech wi roy - te po - me - ran - tsn, fi - se - lech wos be - tn sich zum tan - tsn.

17 hm em F#7 hm em

B1

25 hm em F#7

B2

30 hm em

35 hm em

B3

39 F#7 hm em hm

Folge: A B1 A B2 A B3 A B2 A

*Text: Hyman Prizant. Musik: Abe Schwartz
angelehnt an: Zupfgeigenhansel, LP "Jiddische Lieder - 'ch hob gehert sogn". pläne-88141 (1979)*

Tsu mir is gekumen a kusine,
schejn wi gold is si gewen, di grine:
Bekelech wi rojte pomerantsn,
fiselech wos betn sich tsum tantsn.

Herelech wi sejdn-web gelokte,
tsejndelech wi perelech getokte,
ejgelech wi himl-bloj in friling,
liplech wi karschelech a tswiling.

Nischt gegangen is si, nor geschprungen,
nischt geredt hot si, nor gesungen,
lebedik un frejlech jeder mine,
ot asoj gewen is majn kusine.

Un asoj ariber senen jorn,
fun majn kusine is a tel geworn,
pejdes hot si wochenlang gekliben,
bis fun ir is gornischt mer gebliben.

Hajnt as ich bagegn majn kusine,
un ich freg ir: S machstu epes, grine?
Sifst si op, un ch'lejen in ir mine:
Brenen sol Kolumbuses medine!

*Zu mir ist eine Kusine gekommen,
schön wie Gold ist sie gewesen, die Unerfahrene;
Wangen wie rote Pomeranzen,
Füßchen, die zum Tanz einluden.*

*Haare wie gelockte Seide,
Zähmchen wie aufgereichte Perlchen,
Äuglein wie das Himmelsblau im Frühling,
Lippen wie Zwillingskirschen.*

*Nicht gegangen ist sie, nur gesprungen,
nicht geredet hat sie, nur gesungen.
Lebendig und fröhlich alle Zeit,
so ist meine Kusine gewesen.*

*Und als die Jahre vergingen,
ist aus meiner Kusine ein Wrack geworden.
Sie hat Woche um Woche hart gearbeitet,
bis von ihr nichts mehr übrig war.*

*Heute, als ich meiner Kusine begegne
und ich sie frage: Was machst du so, Unerfahrene,
seufzt sie auf, und ich lese in ihrem Gesicht:
brennen soll das Land des Kolumbus.*